

Pressemitteilung, 25. August 2016

## Vorschlag zur Globus-Flächenreduzierung ist Augenauswischerei

Bauvorhaben bleibt überdimensioniert + städtebaulich Irrsinn - Beschlossene Grenze von 800 m<sup>2</sup> muss bleiben

Wie aus jüngsten Berichten zu erfahren war, schlägt die Globus SB-Warenhaus Holding vor, ihr Großvorhaben am Alten Leipziger Bahnhof um 2.400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche zu reduzieren. Dieser Vorschlag reiht sich ein in ältere Signale des Unternehmens den geplanten Großparkplatz von 1.050 Stellplätzen nicht nur auf dem Dach sondern auch in einer Tiefgarage zu verstecken. Die Allianz für Dresden, engagiertes und breites Bündnis für eine sinnvolle und kleinteilige Entwicklung der Leipziger Vorstadt, kritisiert den neuerlichen Winkelzug des Saarbrücker Unternehmens als Augenauswischerei. Zumal die angebotene Reduzierung bei der Gesamtverkaufsfläche des Vorhabens mit Globus-Markt einschließlich Vorkassenbereich und vorgelagerter Einkaufspassage von 12.000 m<sup>2</sup> lediglich auf 9.600 m<sup>2</sup> gesenkt würde. Das Bündnis fordert weiterhin den Stadtrat dazu auf, einen Aufhebungsbeschluss zu fassen sowie am eigenen Beschluss der Verkaufsflächenobergrenze von 800 m<sup>2</sup> festzuhalten. So wäre der Weg frei für eine gemischte kleinteilige Entwicklung des Areals. Eine Entwicklung, die mit dem Umzug des Kulturvereins Blaue Fabrik in die Eisenbahnstraße bereits begonnen hat.

Die Vorschläge der Globus-Warenhaus Holding kommen nicht von ungefähr. Dresdens Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain will noch dieses Jahr den überarbeiteten Masterplan Leipziger Vorstadt in den Stadtrat bringen. Dieser Rahmenplan trifft quasi eine Vorentscheidung über das riesige Shopping-Vorhaben der Saarbrücker. Am liebsten wäre dem Baubürgermeister zudem, wenn der Stadtrat sich bei der Globus-Frage schon vorher eindeutig positioniert, etwa durch einen Aufhebungsbeschluss. „Die Argumente gegen das Vorhaben sind hinlänglich bekannt“, bekräftigt Uwe Sochor vom Unternehmerverein Pieschen und der Allianz für Dresden. „Die angebotene Flächenreduzierung macht das Projekt um keinen Deut besser – weder städtebaulich noch im Bezug auf die bereits existierende Überversorgung der Dresdner mit Einzelhandelsfläche.“

Dass sich mit dem Gelände des Alten Leipziger Bahnhofes viel Sinnvolleres anfangen lässt, darauf hat die Allianz für Dresden wiederholt hingewiesen. In guter Lage könnte ein kleinteilig strukturiertes und durchgrüntes neues Stadtquartier entstehen. Deutschlands erster Fernbahnhof ließe sich zum Stadtteilzentrum mit kleinen Geschäften, Künstlerateliers, einem Bahnhofs-Kulturcafé und Büros sowie Wohnungen entwickeln und könnte als Ort der Begegnung für ein dahinterliegendes neues Wohngebiet dienen. Selbst ein kleiner Globus-Einkaufsmarkt, wie letztes Jahr in Saarbrücken eröffnet, ließe sich integrieren. Geöffnete Bahnbögen sowie ein Radweg auf der historischen Fernbahntrasse von 1839 würden das Areal aufwerten und die Leipziger Vorstadt von einer heute weitgehenden Brache in einen lebendigen Stadtteil verwandeln. „Die Blaue Fabrik, die ab September in der Grünen Villa gleich neben dem alten Bahnhofsgebäude residiert, wird mit ihren Konzerten und Kulturveranstaltungen den Alten Leipziger Bahnhof in einem Kultur-Hot-Spot verwandeln. Eben diese Nutzungsformen schlagen wir immer wieder vor“, so Sochor. „Der Kulturverein ist hier Pionier. Wenn der Stadtrat sich endlich klar positioniert, könnte das Areal aufblühen, und zwar eben nicht als Parkplatzwüste eines überdimensionierten und zudem überflüssigen Einkaufstempels sondern als kleinteiliges gemischt genutztes neues Stadtquartier.“

Stadt und Stadtrat sind aufgefordert die Leipziger Vorstadt gemeinsam mit den Grundstückseigentümern endlich vernünftig zu entwickeln. „Statt sich mit scheinweisen Zugeständnissen von Globus aufzuhalten, sollte das Vorhaben per Aufhebungsbeschluss endgültig gestoppt werden, um dann schnell alternative Ideen umzusetzen. Unterdessen sollte die Landeshauptstadt das Saarbrücker Unternehmen an seine Sicherungspflichten als Eigentümer erinnern und den Konzern endlich auffordern, die Gebäude des Alten Leipziger Bahnhofs einzuhausen, um sie so besser zu sichern. Wir verstehen nicht, warum die Stadt Dresden hier nicht mehr tut. Sonst ist sie bei Anweisungen zur Sicherung von denkmalgeschützten Gebäuden nicht so zurückhaltend“, so Sochor abschließend.

**Pressefotos :** <http://medienkontor.net/index.php?id=393>

**Internet:** [allianz-fuer-dresden.de](http://allianz-fuer-dresden.de)

**Blog:** [allianzfuerdresden.wordpress.com](http://allianzfuerdresden.wordpress.com)

### Bei Presserückfragen:

Uwe Sochor (Unternehmerverein Pieschen / Allianz für Dresden), Tel.: 0152 56011303

Edwin Seifert (Allianz für Dresden, Presse), Tel. 0173 - 1857930